

Station III – das letzte Abendmahl, dann allein im Garten

Hier kommt die dritte Station auf unserem Weg.

Legt euch alles zurecht, was ihr braucht.

Heute lesen und bauen wir abwechselnd.

An zwei Stellen gibt es auch noch etwas anderes zu tun.

Was ihr braucht?

- Bauklötze, Lego, Kartons, einfach etwas zum Bauen
- Viele Figuren (Playmobil, Lego, ... auch einen Esel)
- Brot und Traubensaft
- Grüne Tücher, Pflanzen, ... (was man so für einen Garten braucht)
- Eine Kerze, mehrere Teelichter



Heute erzählen uns zwei Freunde von Jesus, was sie mit Jesus erlebt haben:

Endlich waren wir in Jerusalem.

Die Menschen hatten Jesus ganz begeistert empfangen.

Die Stadt war voll. So viele Menschen.

Ich bin übrigens **Johannes**, einer von den Freunden, die mit Jesus unterwegs waren.

Jetzt erzähle ich euch, was noch in Jerusalem passierte:

Wir hatten einen Raum gefunden. Dort wollten wir das Fest feiern. Das Passafest. Alles war vorbereitet. Essen stand auf dem Tisch. Zu trinken gab es auch.

(jetzt könnt ihr einen Tisch bauen, an dem Jesus mit seinen Freunden sitzt)

Der Tisch ist gedeckt. *(echtes Brot und echten Saft könnt ihr neben den Tisch stellen)*

Ja, so saßen wir um den großen Tisch. Das hätte ein fröhliches Fest werden können.

Aber auf einmal wurde Jesus ganz ernst.

Jesus sagte: „einer von euch wird mich verraten, er wird dafür sorgen, dass sie mich gefangen nehmen.“

Das konnten wir nicht glauben. Jesus sagte: „Bald werde ich nicht mehr bei euch sein. Ich werde sterben!“

Wir konnten das nicht begreifen. Wir waren so traurig.

Und dann tat Jesus etwas Besonderes:

Er nahm das Brot in seine Hände, sprach ein Gebet und teilte das Brot.

Jesus sagte: „**Nehmt und esst. Das ist das Brot des Lebens**“

Danach nahm Jesus den Becher. Er sagte: „Trinkt alle aus dem Becher. Ich werde bald sterben. Ihr dürft immer wieder neu anfangen. Dieser Becher ist Zeichen für den neuen Bund, den Gott schließt. Auch wenn ich nicht mehr da bin sollt ihr euch treffen und Brot und Saft der Trauben miteinander teilen.

Jedes Mal, wenn ihr Brot und Saft der Trauben teilt denkt an alles, was ihr mit mir erlebt habt. Ich bin da.“

Auch ihr könnt jetzt Brot und Saft teilen. Denkt dabei an Jesus.

Jeder bekommt ein Stück Brot. Es soll uns daran erinnern, dass Gott uns nicht allein lässt, dass er uns liebt.

Wenn ihr jetzt das Brot teilt, könnt ihr zu eurem Nachbarn sagen:

„Iss von dem Brot, Gott hat dich lieb!“ (Brot teilen)

Jetzt könnt ihr den Becher weitergeben. Jeder trinkt einen kleinen Schluck.

Wenn ihr eurem Nachbarn den Becher gebt könnt ihr sagen:

„Trink aus dem Becher. Gott will bei dir sein.“ (Saft teilen)

Zum Abschluss, können sich alle die Hände reichen und eine(r) sagt:

Jesus hat gesagt, ich bin das Licht der Welt. Wo Licht ist, da ist es hell und warm, da brauchen wir keine Angst zu haben. Amen.

Ein anderer Freund erzählt uns, wie es weiter ging:

(Bevor wir lesen, bauen wir einen Garten, einen mit großen Bäumen)

Hallo, ich bin **Jakobus**. Jesus war auch mein Freund.

Nachdem wir gegessen hatten, gingen wir nach draußen.

Es war schon dunkel. Wir gingen in einen großen Garten.

Dort wollte Jesus beten. Er sagte: „Bleibt wach, wenn ich bete.“

Jesus hatte Angst, das sagte er Gott. Er betete sehr lange.

Und wir? Wir sind eingeschlafen! Da war Jesus sehr traurig.

Traurig sein gehört zu unserem Leben, genauso wie fröhlich sein.

Gut, dass wir zu Gott kommen können, auch wenn wir traurig sind.

Gott ist alles wichtig. Das Schöne, Fröhliche und auch das was und traurig macht.

Jeder darf jetzt ein Teelicht an einer großen Kerze anzünden und neben die Kerze stellen.

Ihr dürft ein Licht anzünden für und gegen das, was euch traurig macht.

Wer mag darf auch sagen, wofür sie oder er die Kerze angezündet hat.

Lied: „Das wünsch ich sehr“

Zusammen könnt ihr beten: Guter Gott, du hörst all unsere Gebete.

Egal, ob wir sie laut oder leise sprechen.

Danke, dass wir mit allem zu dir kommen dürfen. Amen.

Lasst uns noch einmal Jakobus hören:

Dann passierte noch etwas im Garten: Als Jesus gebetet hatte, kam er zu uns zurück.

Da hörten wir etwas. Es kamen Menschen. Ich sah Soldaten. Sie hatten Waffen dabei und ein Seil, um Jesus zu fesseln. Sie fesselten ihn und nahmen ihn mit. Wir hatten große Angst! Gefürchtet haben wir uns.

Singt noch einmal gegen die Angst: „Das wünsch ich sehr“

Text:

Das Wünsch ich sehr
Dass immer einer bei dir wär
Der lacht und spricht
Fürchte dich nicht



Wenn ihr alles aufgebaut habt, dann schickt mir gerne ein Bild davon!

Vielen Dank geht an Marie-Luise Knepper aus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in Georgsmarienhütte, die uns diesen Passionsweg als Vorlage für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt hat.